

In Gott-gesälligster Der VVeLt blßhero  
Verborgener / anheVnt erthellter TrIV Mph.

Das ist:

**G**indliche Liebe /

Oder

Vielmehr schuldige Danckbarkeit an dem erfreulichen wiederhohlten

**Professions-Sag**

Der Hochwürdigem / in Gott Geistlichen Hoch-  
und Wohlgebohrnen Frauen /

**M A R I A**



**M**aria **B**arbara /

Brenin von Wertema de fuga Christi in Ægypten /  
Des Königl. Stifts zu Wienn bey S. MARIA der Engeln  
S. CLARÆ Ordens / auch Nbs und Erla Closter

Hochwürdigsten Frauen Abbtissin /

welche

Von dem Wohl-Ehrwürdigen Jungfräulichen Convent des  
Königl. Stift und Closter bey S. MARIA der Engeln S. CLARÆ Ordens /  
in einem wohlgemeinten Discurs, theils in der Music, theils in unge-  
bundener Red / zu einer gehorsamsten GRATULATION vorgestellet worden

Den 2. Julii im Jahr 1730.

Componirt und in die Music verfasst

Von

A. R. D. Francisco Antonio Gruner / des Röm. Kayserl. und Königl.  
Spanis. Catholischen Majestät würcklichen Hof- Capellan.

Vorstellende Personen in der Music.

PROLOGUS

Die fünf Sinnen. *II. 6831*

Unterredende Personen in dem  
ersten Act.

Claridea.

Amalinda.

Isidora.

Florinda.

Laurela lustige Dienerin der Claridea.

Mirania lustige Dienerin der Isidora.

In dem anderten Act in der Music.

Verstand oder Rath.

Fleiß oder Will.

Gedächtnuß und Gebett.

Lieb und Armuth.

Keuschheit.

In dem dritten Act, letzten Chor.

Die Dankbarkeit sambt denen anderen Tugenden.



## Vorrede

Hochwürdige Mutter Abbtissin!

**W**as Aristoteles der natürlichen Welt: Schuhlen  
Abgott/ und Lehr: Fürst der Natur: Weisen in  
seinem Sitten: Buch geschrieben (daß denen  
Göttern/und Eltern/worunter auch die Wohl:  
thäter verstanden werden/gleichständige und Gebühr:  
mässige Ehr nicht könne abgestattet werden / mit aller auch ange:  
spannter Liebs: und Dienstleistung) das muß ich auch an:  
heunt bekennen in Betrachtung deiner grossen Tugend: Ga:  
ben und Wohlthaten / Hochwürdige Mutter / und unsers  
Königlichen Closters obriste Vorsteherin: dann deine Tu:  
genden/ mit welchen du von dem Allerhöchsten Gott schon  
von Jugend auff bist begabet gewesen / geben uns nicht so

viel Raum der Zeit / daß wir selbe genugsamb bewundern können ; sondern mit höchsten Stillschweigen vorbey gehen lassen. Genug ist es / daß die jenigen Zeugen seynd / die sich in deinem Tugend-Leben gleichsamb als in einem Spiegel beschauet haben / und von dir von jungen Jahren an den Tugend-Weeg zu wandeln / und zu gehen erlernet haben / wordurch sie nicht allein / sondern wir alle vor solche Mütterliche Lieb / Treu / Fleiß / Wachtsamb ; und Sorgfältigkeit / guten Exempel / Anführungen in denen Tugenden allen schuldigsten Danck abstaten sollen : Freylich wohl soll alle Danckbarkeit von uns abgestattet werden ; auff was Weiß aber ? da seynd meine Gedancken viel zu schwach solche außzusinnen ; Es müste dann nur seyn / daß solches durch und mit Reden geschehete ; weilen die danckbare Erinnerung derer Wohlthaten eben darinnen bestehet / wann solche auff eine andere Weiß nicht kan erwiesen werden / daß man derselbigen zum wenigsten ingedenck ist / und wann Gelegenheit vorkommet darvon zu reden / nicht schweigen ; sondern reden und loben solte. Dahero die Wohlthaten billich einem Pfeil verglichen werden / welche so gar denen wilden Thieren das Herz durchdringen / und zur Danckbarkeit bewegen / worvon in vielen Büchern genugsamb zu lesen / wie diese Vernunftlose Thier ihren Gütthättern danckbar gewesen ; und hiemit viel undanckbare Menschen übertroffen / ja recht schamroth gemacht haben ; umb uns aber diesen undanckbaren Menschen nicht gleich zu machen ; sondern vielmehr von denen kleinen Wald-Vögelein und anderen Thieren die Tugend der Danckbarkeit

keit zu erlernen : und in dieser Wald: Schuhl eine Lection vor uns zu nehmen. So erscheinen wir allhier mit unserer kindlichen Liebe / oder vielmehr schuldigen Danckbarkeit / an deinem / O Hochwürdigste Mutter und Abbtissin! wiederholten Professions-Tag der getrösteten Hoffnung lebende / daß du solche in Gnaden auffnehmen werdest. Womit wir dir dieses kleine Wercklein übergeben ; weilen anheunt die Gelegenheit vorfallet von deinen Tugenden zu reden / so zweiffle ich nicht daran / daß du uns erlauben werdest zu unserm eigenen Trost dieses der Welt kundbar zu machen. Worbey wir von Gott allen Seegen / beständige Gesundheit / langwürige Regierung antwünschen / und von Gott außzubitten niemahlens unterlassen werden. Womit wir uns in deine Gnad empfehlen.

ZV Diesen hohen GLori-IVbeL soll ein  
Königliches IVngfrauen Stiff  
alles GLIck beförDeren.



## MUSIC A.

Erster  
Sinn.

**A**uff reget euch ihr holden Seiten/  
Durch euren angenehmen Thon  
Schallt durch den Flor der Dunkelheiten/  
Und steigt bis an den Götter-Thron/  
Damit bey euren Jubel-Stimmen/  
Der Herzen/ Freuden-Dopffer glimmen.

Hier tretten die anderen vier Sinnen ein.

Anderter  
Sinn.

Was vor ein Freuden-Schall erklingt  
in meinen Ohren.

Dritter  
Sinn.

Zu was vor ein Freuden-Fest werd ich  
geladen ein.

Erster  
Sinn.

Ihr seyd die jenigen / die darzu außerköhren/  
Die ja zu meinem Wunsch all sollen stimmen ein.

Vierdter  
Sinn.

Es seynd noch zwey der Sinnen.

Fünffter  
Sinn.

Die auch ein Antheil wolln / bey dieser  
Freud gewinnen.

Erster  
Sinn.

Habt alle recht daran / daß ihr euch eingestellt/  
Und eure Herzens-Lust / der meinen beygestellt.  
Dann der Tag ist heut ankomen/welcher alle Freud einschließt/  
Wo der Himmel seinen Frommen in die Herzen Trost eingießt.

ARIA.

## A R I A.

**E**reuden: Zeit / das will ich sagen/  
 Heut erscheint an diesem Orth/  
 An dem **BARBARA** / darffst nicht fragen/  
 Kommen durch die Engels: Port/  
 Da sie sich **G**ott thät ergeben/  
 Ganz vergessen auff die Welt/  
 Fanget an ein einsambs Leben/  
 Sperst sich ein im Closter: Zelt.

Anderter  
 Sinn.

Was vor ein beglückten Stand / hat sie ja erwöhlt.  
 Dann was kan man mehr erwöhlen / als den allerhöchs-  
 sten **G**ott / durch keusch: und reines Band / im Geists:  
 lichen Stand sich völlig ihm vermählen.

## A R I A.

**D**ann von jungen Jahren an/  
 Zeigte man ihr schon die Strassen/  
 Wie man kombt zur Himmels: Cron/  
 Wann man thut die Welt verlassen/  
 Sich vermählet **G**ott allein/  
 Durch ein Leben keusch und rein.

Erster  
 Sinn.

Eben das ist / was ich hab wolln vorbringen/  
 Damit wir all zugleich von ihrem Lob und Ruhm/  
 Etwas anheut solln singen.

Dritter  
 Sinn.

Dein Ausspruch ist schon recht / daß wir sollen beehren  
**MARIAM BARBARAM** / ihr Ruhm und Lob ver-  
 mehren; Aber was sage ich / ihre Tugenden seynd zu groß/  
 ihre Thaten gar zu herlich / darumb von ihr zu singen  
 scheint mir gar zu gefährlich.

ARIA.

# A R I A.

**D**ann mir ist gar wohl bewust/  
 Daß sie zeigt kein Freud noch Lust/  
 Daß ihr auch mißfällig sey/  
 Wann von ihr gschicht grosses Gschrey.

Vierdter      Demuth thut sich widersetzen/  
 und fünffter    An dem andre sich ergötzen/  
 ter Sinn.      Zeigt gleich an / daß sey ihr Will  
                   Kinder! hiervon schweigt nur still.

Erster      Wann deme aber also ist / daß wir heut schweigen sollen/  
 Sinn.      wie wird dann dieser Tag von uns geprysen seyn.

Anderter      Es seynd noch mehrer da / die sich wolln stellen ein / die  
 Sinn.      nach der Redens- Urth ihrn Glückwunsch wolln an-  
                   bringen / denen hören wir jetzt zu / was ihnen manglen  
                   solt / ersehen wir mit Singen.

Erster      Indessen gleichwohl doch / thut eure Zung erschwingen/  
 Sinn.      Laßt Seiten / Instrument, auch eure Stimmerklingen/  
                   Rufft **MARIJAN BAMBANA** ein freulichs Vivat an/  
                   Weil ob dem heuntigen Tag sich freuet jedermann.

# C H O R U S.

**MARIJAN BAMBANA** / die Würdig Frau soll leben/  
 Es woll der höchste GOTT umb ihr Haubt allzeit schweben/  
 Er soll bewahren sie / nichts widrigs soll ihr gschehen/  
 So wird es allezeit umb uns auch glücklich stehen.

ACTUS I.

# A C T U S I.

## Scena I.

Claridea rühmet die wohl angewendte Zeit / welche sie zu Ehren ihres Erschaffers aufgeopffert hat.

## Scena II.

Laurela die lustige Dienerin erzehlet ihren Fleiß in denen Hauß-Geschäften / und wie sie ihre Zeit nützlich zugebracht hat.

## Scena III.

Amalinda kömmt Claridea zu besuchen / allwo sie sich unterreden / den bevorstehenden Galla-Tag mit größten Freuden zu celebriren.

## Scena IV.

Claridea schicket ihre Dienerin Laurela umb Isidora und Florinda zu ihr in die Gesellschaft zu kommen / einzuladen / sie indes sen fahren fort in ihrem Discurs zu dem bevorstehenden Freuden-Fest.

## Scena V.

Laurela überbringt die Antwort von Isidora und Florinda ; be kömmt aber einen Verweiß wegen ihres langen Ausbleiben / Claridea und Amalinda gehen in den Garten sich all dorten zu delectiren.

## Scena VI.

Laurela speculirt / wie sie ihr empfangenes Capitel mit der Mirania theilen wolle,

) (

Scena VII.

## Scena VII.

Mirania die lustige Dienerin der Isidora bemühet sich der Laurela die Mucken wegen empfangenen Verweiß auß dem Kopff zu bringen / worüber sie in einen Discurs gerathen von einem doppelten Galla - Tag.

## Scena VIII.

Isidora und Florinda verfügen sich in das Haus der Claridea umb selbe zu besuchen.

## Scena IX.

Claridea sambt Amalinda kommen auß dem Garten / und empfängt ganz liebreich Isidora und Florinda, indessen wird Laurela und Mirania abgeschickt ihren Geschäften abzuwarten.

## Scena X.

Claridea sambt denen andern unterhalten sich mit einem Discurs, biß sie sich entschliessen in den Tempel zu gehen ihr Andacht zu verrichten.



# A C T U S II.

## Musica.

Verstand  
und Rath.

**B**ARBARA! die wir als Kinder ehren/  
Die unser Mutter heist/  
Und derer treue Lehren/  
Ein jedes von uns preist/  
Zeigt jetzt durch ihr Exempel/  
Was in der Tugend Tempel  
Sie ja gewürcket hat.

Erstlich folget man ihrem Rath/  
Was Verstand hat sie erwiesen/  
Als man sie zum Rath erkiesen/  
Da sie stund trutz einem Riesen/  
Wann ein Unglück sich thät feugen/  
In der That zum Closter neigen/  
O wie gschwind / und wie behend  
Hat sie dieses abgewendt.

Fleiß  
und Will.

**W**as dem Fleiß thut anbelangen  
Gewiß kan sie mit diesem prangen/  
Wann durch Glaub / Gehorsamb eben  
Wir als Kinder sollen leben/  
Dieses ja zu richten ein  
Überall die erst wolst seyn.  
Ihren Fleiß sie niemahls spahret/  
Alles mit größten Fleiß bewahret;  
Legt die Hände selbst mit an/  
Schreiben / Lesen / Spinnen / Rehren  
Ließ sie ihr ja nicht verwehren/  
War allzeit die erst daran/  
Alle Arbeit grieff sie an.

Gedächtniß  
und Andacht.

**A**ch! ich dencke offtmahls dran  
Was vor Nutz wir habn darvon/  
Ja wir alle solln ihr danken/  
Weil allein durch ihr Gebett  
Unsre Hoffnung in dem Schrancken  
Eines wahren Glückes steht.  
Darumb jedermann sie preißt/  
Wer von ihrer Andacht weißt;  
Wer sie in dem Tempel höret/  
Wer die Tugend liebt und ehret/  
Der allein sie liebt vor alls/  
Weil Andacht verschwindt niemahls.

Lieb und  
Armuth. **I**n der Liebe kan wohl sagen  
Wann sie uns was vor will fragen/  
Was vor Lieb sie zeigt darbey/  
Diese/ diese wird stäts neu.  
Von kein Unwilln ist zu hören/  
Wann sie uns etwas thut lehren/  
Alls thut sie mit gröster Lieb/  
Dieses ist der Tugend Trieb.  
Liebe alls zusamb thut gellen/  
Wann man etwas will erwöhlen/  
Niemand darff nichts sagen frey/  
Wo die Liebe nicht darbey.  
Was die Armuth in dem Orden/  
Ist niemahls gefunden worden  
Ihres gleichen / so die Reichen  
Also stäts verachtet hat/  
Dieses zeigt sich in der That.  
Will nichts haben überflüssig/  
Über Gschandknuß ist verdrüssig :  
Lobt ihren Kindern die Armuth/  
Weils zum Himmel ist sehr gut.

Keuschheit. **K**euschheit sich den Lilien gleichet/  
Darumb selbe niemahls weicht  
Wegen ihren weissen Stand/  
Und der Liebe wahres Band.  
Anderen Blumen / so da schweben  
Mit viel Farben seynd umbgeben/  
Sie verliern die Liberey/  
Falln zu Boden wie ein Bley.  
Diese weisse Farb hoch schäzet/  
In kein anderer sich ergöket  
**BARBARA** die Würdig Frau/  
Weil die Lilien thut begiessen/  
Über selbe herab stieffen  
Nur allein der Himmels: Thau.

Verstand. Es kombt mir vor / als ob ein Vorzugs: Streit an-  
heut sich wollt erheben / als ob bey solchen Tugend:  
Leben / ein jedes sich will schwingen hoch empor.

Fleiß. Ja es scheint also / und kombt mir eben vor / als ob  
bey solchen Tugend: Gaben / ein jedes wolt den Vor-  
zug haben.

Verstand. Wer mich betracht / und thut ansehen / wird sagen also  
gleich / daß anderen alln / ich billich muß vorgehen:  
Dann ja Verstand und Rath / müsten seyn bey aller  
That.

Fleiß. Der Fleiß und auch der Will / gewinnen gwiß das  
Epihl.

Gedächtnuß. Gedächtnuß und Andacht / haben viel Sach zu  
recht gebracht.

Liebe. Und ich die Liebe: macht daß niemand sich betrübe/  
Wann schon Armuth darneben / Lieb gleichwohl Ver-  
gnügn thut geben.

Keuschheit. Die Keuschheit weicht nicht zurück/  
Der Himmel liebt sie allezeit/  
Überkombt viel Seegn und Glück/  
Das ihr ist von oben bereit.

Verstand. Den Vorzug wollen wir anjeto legn beyseits / weil der  
Tag noch nicht ankommen / allwo der Himmel die Cro-  
nen / der Verdiensten pflegt zu geben seinen Frommen/  
dieselbe darmit zu belohnen.

Geben wir uns dann von hinnen/  
Und erwarten jene Zeit/  
Biß der Himmel unseren Sinnen  
Wird vergleichen diesen Streit.

## CHORUS

Repetirt diese Aria : Geben wir uns dann von hinnen / 2c.

In diesem anderten Act werden noch etliche Discurs von der ganzen  
Gesellschaft vorgebracht / biß dieses Werck mit einer danck-  
baren Gratulation sich endet.

## Letzter A C T.

### Die fünff Sinnen.

Erster  
Sinn. **S**o lebe dann beglückt / Gott woll dich lang erhalten/  
Daß du zu seiner Ehr / alls wollest recht verwalten/  
Gott stärke deinen Arm in der Regierungs-Würde/  
Damit mit leichter Müh ertragest schwere Bürde.

Andertter  
Sinn. Es wend der Himmel ab von dir / und deinem Orden/  
Dem du als Ober. Haupt bist vorgestellet worden/  
All Unglück/Neid und Haß / Gott woll uns darvor geben  
Daß wir in Fried und Freud zu seiner Ehr stäts leben.

Dritter  
Sinn. Wir alle insgesambt demüthiglich uns neigen/  
Wir bitten thue dein Lieb uns ferneres erzeigen.

Vierdter  
Sinn. Nimb unsere Hertzens-Wünsch / so wir habn abgelegt/  
Zu einem Dpffer an / dann uns darzu bewaget/

Fünffter  
Sinn. Die blosser Lieb und Treu / mit der wir seynd verbunden/  
Von jungen Jahren an / bißher auff diese Stunden.

Letzter

## Letzter Chor.

Himmel sprich in diesem Jahre  
Unser Kloster Trübsal frey/  
BARRBARUM auch stäts bewahre/  
Deine Gnade bey Ihr sey.  
Daß Sie lang leb / und regiere/  
Alles zu deiner Ehr vollführe/  
So lang biß Sie tragt darvon  
Vor ihr Müh die Himmels-Cron.

## Chronosticon.

Dero GVt soLL GOTT beVVahren/  
AVff Dessen SCHVß ohn END Verharren.



